

Mi, 7. Dez. 2011
Aachener Nachrichten - Stadt / Lokales / Seite 15

Giftsanierung bei Philips: Keine Gefahren für Anwohner erwartet

Im Umweltausschuss wurden die Maßnahmen für den Industriepark erläutert

VON WERNER CZEMPAS

Aachen. Die zunächst noch beruhigende Nachricht kam gleich zu Beginn des Vortrags, den Herbert Hilgers vom Fachbereich Umwelt im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz hielt: Bei der Altlastensanierung des Philips Industrieparks Rothe Erde werden für die Kinder der Kindertagesstätte Weißwasserstraße sowie für die an Philips angrenzenden Bewohner der Hüttenstraße und Weißwasserstraße „derzeit keinerlei Gefahren“ ausgehen.

„Das steht zweifelsfrei fest“, beteuerte Hilgers. Wobei das Wörtchen „derzeit“ hier und da für mulmige Gefühle sorgen mag. Wie berichtet sind vier Flächen des riesigen

Philips-Areals über Jahrzehnte mit Schadstoffen verseucht worden. Vor allem gesundheitsgefährliche Leichtflüchtige Chlorierte Kohlenwasserstoffe (LCKW) wurden im Boden und Grundwasser des Industrieparks und jenseits des Philips-Geländes im Grundwasser und sogar in Brunnen auf Anwohnergrundstücken entdeckt.

Ende des ersten, Anfang des zweiten Quartals 2012 soll die zwei Millionen Euro schwere erste Sanierungsmaßnahme (von insgesamt vier Sanierungsflächen) im nördlichen Bereich des Industrieparks beginnen. Die unversiegelte Fläche, deren Boden fünf Meter tief abgetragen werden muss, liegt nur wenige Meter von der Kindertagesstätte entfernt. Am Mitt-

„Aus dem Gelände wird trotz aller millionenschweren Aufwendungen kein jungfräuliches Gelände mehr.“

**HERBERT HILGERS,
STÄDTISCHER FACHBEREICH UMWELT**



woch, 14. Dezember, werden die Bürger von Rothe Erde in einer Info-Veranstaltung in der Grundschule Barbarastraße über die Maßnahmen unterrichtet.

Sachverständige erläuterten im Ausschuss das Sanierungskonzept. Unter Staub, Lärm, Erschütterungen und Gerüchen mit Abgasungen werden Arbeiter wie Anwoh-

ner zu leiden haben. Um die Belästigungen so gering wie möglich zu halten, müssen umfangreiche Maßnahmen ergriffen werden: Anfeuchten des Staubs, Reifenwaschanlage für die „abgeplanten“ Transport-LKW, Schutzfolien auf Zäunen. Ständig wird gemessen, ob Grenzwerte eingehalten werden. Treten Schadstoffe aus und werden tolerierbare Mengen überschritten, muss eine „Bewetterung“ eingeleitet werden. Das heißt: Luftbelastungen werden abgesaugt, Frischluft wird zugeführt.

Herbert Hilgers: „Aus dem Gelände in Rothe Erde wird trotz aller millionenschweren Aufwendungen kein jungfräuliches Gelände mehr. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir die Probleme meistern, wenn wir wie bisher alle an einem Strang ziehen.“

Sanierungspflichtig und damit Kostenträger für die Untersuchungs- und Sanierungsmaßnahmen ist die Philips Technologie GmbH. Auf dem 310 000 Quadratmeter großen Industriepark arbeiten derzeit rund 50 Gewerbebetriebe verschiedener Branchen. Noch ein Drittel des Grundstücks wird von Philips für die Glühlampenproduktion genutzt.

 **DRUCKEN**  **SCHLIESSEN**